

Reisebericht Torsvag-2009

(15.05. – 25.05.2009 – Torsvag Havfiske)

Mein „erster richtiger“ Heilbutt !



1. Die Vorgeschichte

1.1. Mit meinem Angelfreund Peter Nickel erlebte ich im Juli 2007 in Flatanger,- am Ausgang Namsenfjord, - für uns völlig überraschend-, einen „Monsterbiss“ mit anschließendem 70-Minuten-Drill!

Dann musste ich erleben, dass ich einen Heilbutt von 1,80m zwar bis an das Boot herandrillen konnte, wir den Fisch aber nicht in unser Boot bekamen! Beim Versuch, den Fisch zu landen haben wir ihn verloren; das Vorfach war unter unseren Händen gerissen!

An diesem 12. Juli 2007, 14:15 Uhr war mein Heilbuttfieber heftig ausgebrochen!

1.2. Mit meinem Angelfreund Harald Bünzen erlebte ich im Mai 2008 in Flatanger,- im Maholmsundet,- beim Drill eines 8kg-Köhlers kurz unter der Wasseroberfläche am Boot einen Heilbutt-Angriff auf den Köhler!

Auch dieser Heilbutt, den ich selbst nicht gesehen habe, der aber auf dem Köhler seine deutlichen Biss-Spuren hinterlassen hatte, ließ sich nicht dazu überreden, in unser Boot zu kommen (Reisebericht) !

1.3. Mit meinem Angelfreund Bernd Grabow war ich im August 2008 in Sandoy, Westnorwegen; wir konnten bei dieser schönen Angeltour je einen kleinen „Baby-Butt“ fangen; nach Erinnerungsfotos durften beide wieder zurück in die Fluten!

1.4. Auf meiner tollen Nordnorwegentour mit Steffen Dietze (Guided-Fishing-Tours) nach Steigen im März 2009 hatte ich einen starken (Heilbutt-??) Biss auf meinen großen Gummifisch; die Rute wurde bis ins Wasser gezogen aber nach dem Anhieb war der Fisch verloren; bei der Kontrolle des Köders zeigte sich, dass der Schwanz des dicken 30cm-Gummifisches kurz hinter dem hinteren Drillingshaken abgerissen war !!??....

Also war es an der Zeit, in „dem“ Heilbuttrevier Torsvag mit mehr Erfolg den Platten nachzustellen; und so schrieb ich dann kurz vor der Abfahrt in den Angelforen:

nun ist gepackt

hätte nie gedacht, wie schwer es ist, die gewichtsbegrenzungen der einzelnen gepäckstücke einzuhalten - aber nach dem fünften umverteilen und aussortieren hab ich es geschafft

morgen geht's um 11:00 los nach fuhlbüttel - dann werden wir hoffentlich vor mitternacht in torsvag ankommenund samstag geht's dann hoffentlich mit dem arvor raus

da bin ich mal sehr gespannt, was mich erwartet und was ich euch vielleicht online während des trips oder nachher berichten kann!

meine ziele sind

- 1. viel spass!*
- 2. mein erster steinbeisser und noch ein paar filets mehr für die truhe,*
- 3. dorsch über 15kg,*
- 4. mein erster ordentlicher heilbutt (der auch gelandet werden kann!!)*
- 5. und noch mehr spass!*

tschüs bis bald

2. Das Fluggepäck

Bei der Fluggesellschaft Norwegian hatten wir 2 Gepäckstücke zu je 20kg, das Handgepäck zu 10kg und ein Rutenrohr ohne Gewichtsbegrenzung (?? Gewicht lag bei mir bei 18kg)) frei; für das Rutenrohr musste pro Flugstrecke 108 NOK extra bezahlt werden.

Nach etlichen Versuchen und ständigem Nachwiegen habe ich mich entschieden für :

2.1. Eine 68l-Coleman-Box für den Transport der Filets; die Box wiegt leer ca. 3kg und fasst damit 15kg Filet und den Floater in einem Müllsack; auf dem Hinflug wurden entsprechend Lebensmittel transportiert; die Box wurde am unteren Auslauf verklebt und auch der Deckel wurde mit starkem Gewebeklebeband gesichert! Dies erwies sich als zweckmäßig, weil die Gepäckstücke „hart rangenommen“ wurden!

2.2. Einen Hartschalenkoffer für Ausrüstung und Kleidung; der Koffer wiegt leer ca. 5kg und sollte ebenfalls mit Gewebeklebeband bzw. einem Spanngurt gesichert werden; zukünftig werde ich jedoch einen Bw-Seesack verwenden, da dieser in Leergewicht und Stauraum günstiger ist!

2.3. Eine leichte aber robuste Reisetasche für das Handgepäck, die so groß ist, dass die Laptopstasche leicht herausnehmbar (für die Kontrolle beim Einchecken) ist; denkt bitte

daran, dass im Handgepäck nur 100ml-Gebinde zulässig sind! Ich hatte das vergessen und durfte so Duschgel, Zahnpasta, Sonnenschutz und Mundwasser in Fuhlsbüttel in der großen grauen Tonne entsorgen!

Also diese Sachen entweder in ein Gepäckstück packen oder 100ml-Flaschen im Handgepäck verwenden!!

Auch alle Angelutensilien, besonders Schnüre und Haken sollten nicht im Handgepäck transportiert werden!

2.4. Ein Rutenrohr, welches wirklich stabil und robust ausgelegt sein sollte! Ich verwendete mein Jenzi-Rutenrohr, welches ich wegen der einteiligen Heilbuttrute auf 2,10m ausziehen musste; besser hat mir hier aber das robuste Plano-Rutenrohr mit Transportrollen von Joachim gefallen; so ein Rohr werde ich mir zukünftig für Flugreisen zulegen.

Im Rutenrohr habe ich zur Polsterung der Ruten und zur gleichzeitigen Gewichtsersparnis in dem Koffer einen Großteil der Leibwäsche und einige Pilker und GJ und RJ transportiert; in dem größeren Plano-Rohr von Joachim können auch alle Rollen untergebracht werden.



Bild 1 – Das Gepäck von Frank und Christian in Oslo während der Raucherpause

3. Die Anreise

Wir flogen ab Hamburg und stiegen in Oslo zum Weiterflug nach Tromsø um; dabei mussten wir unser Gepäck abholen und neu einchecken! Der Flug war ruhig und wir kamen dann gegen 22:00 Uhr in Tromsø an; dort wurden wir von einem Taxi mit großem Gepäckanhänger erwartet und nach Hansnes gebracht; hier erwartete uns Stefan Lühning, Betreuer und Guide von Torsvag Havfiske mit einem Arvor-Boot zum Transport nach Torsvag.

Diese Anreise war bei bestem Wetter schon ein Erlebnis. Einige Bilder geben unsere ersten Eindrücke in Nordnorwegen wieder:



Bild 2 – Flughafen - Tromsö - 15.05.2009 - 21:50 Uhr



Bild 3 – Wir verstauen unser Gepäck für die Fahrt nach Hansnes



Bild 4 – Fahrt nach Hansnes – erste Eindrücke



Bild 5 – Fahrt nach Hansnes – erste Eindrücke



Bild 6 – Fahrt nach Hansnes – erste Eindrücke



Bild 7 - Stefan holt uns in Hansnes mit einem Arvor-Boot ab



Bild 8 – Fahrt mit der Arvor von Hansnes nach Torsvag



Bild 9 – Fahrt mit der Arvor von Hansnes nach Torsvag

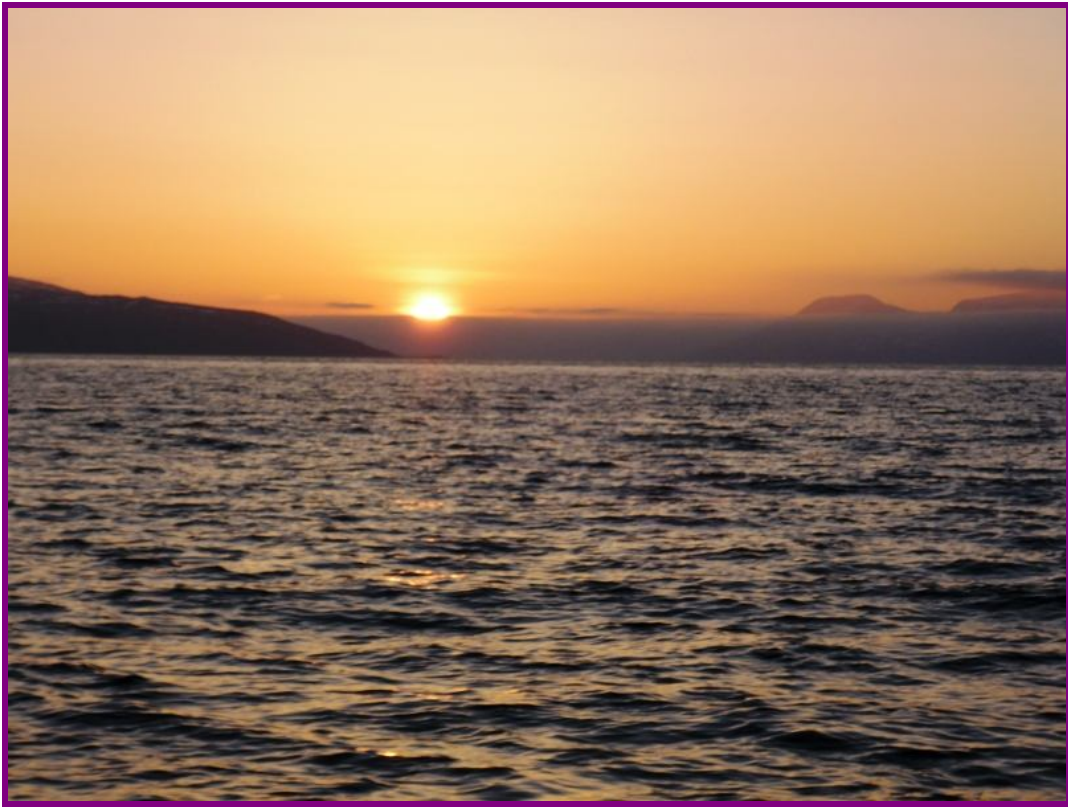


Bild 10 – Fahrt mit der Arvor von Hansnes nach Torsvag

4. Unser erster Angeltag

..... fand bei wunderbarem Wetter und vor traumhafter Kulisse statt; Frank fuhr mit uns verschiedene Plätze an, die er aus früheren Aufenthalten kannte.



Bild 11 – Unsere ersten Angelplätze



Bild 12 – Unsere ersten Angelplätze

... wir fingen etliche Küchen-Dorsche und auch einen Dorsch mit 6kg und einen mit 12 kg; und so nahmen wir unsere ersten Fische für die Kisten und die Pfanne mit.



Bild 13 – Joachim mit seinem 12kg Dorsch – dazu ein „Petri Heil“ von Hajo



Bild 14 – Frank fing unseren ersten Heilbutt;

Er hat in den Vorjahren schon stärkere gefangen und setzte diesen zurück;

Der erste Tag bei herrlichem Wetter und in prächtiger Umgebung war für uns ein guter Einstieg und brachte Frank den ersten kleinen Butt; er hatte zwei weitere starke Bisse und meinte, dass dies ebenfalls Heilbutt-Bisse waren.

Zum Abschluss des Tages überraschten uns dann noch unsere holländischen Nachbarn spät abends mit einem 37kg Heilbutt und sie berichteten von weiteren sehr guten Fängen auf ihren beiden Booten.

5. Sonntag, Montag und Dienstag

Vom Sonntag, Montag und Dienstag gab es von unserer Seite nichts interessantes zu berichten; wir bekamen Dorsche bis ca. 5kg und suchten vergeblich nach Steinbeisern; das Wetter hatte sich verschlechtert und schränkte damit unseren Aktionsradius erheblich ein. Das sollte erst zum Mittwoch besser werden.

**Vermutlich waren wir bei unseren Ausfahrten dieser Tage entweder
zur falschen Zeit am richtigen Platz,
zur richtigen Zeit am falschen Platz oder
zur falschen Zeit am falschen Platz!!!!**

Für Mittwoch jedenfalls planten wir eine lange Guiding-Ausfahrt mit Stefan Lühring in zwei Booten und diese Entscheidung sollte sich als goldrichtig herausstellen!!!!!!!

6. Guiding-Tour mit Stefan

Am Mittwoch fuhren wir gegen 05:00 Uhr mit zwei Booten und bei noch bewegter See weit nach Norden und Nordosten. Frank, Hajo und Joachim besetzten unser Stammboot und ich fuhr mit Stefan in einem zweiten Arvor.



Bild 15 – Auf dem Weg nach Norden

Am ersten Angelpunkt,- gleich beim ersten Ablassen wollte ich den 300gr GJ mit schwarz-weißem Gummifisch nach Grundkontakt gerade ein paar Meter hochziehen, als ich einen Biss hatte; Angeschlagen und gedrillt;es fühlte sich dumpf und zäh an, wie bei einem Seeteufel; aber es war mein erster Steinbeisser von 1,5kg - das ging ja gut los.....

... und der "Giftzwerg" machte in der Fischkiste trotz kräftiger Betäubungsschläge einen Heidenspektakel und ich hielt respektvoll Abstand von den kleinen aber eindrucksvollen Beißerchen!!! - Stefan hielt ihm den Holzgriff hin und der Bursche verbiss sich sofort



Bild 16 – Der „Giftzwerg“ biss auf alles, was ihm in den Weg kam

... also noch mal zwei Schläge... und dann konnte das Foto von Krischan und seinem ersten Steinbeisser gemacht werden.



Bild 17 – Mein erster Steinbeisser

Und dann ging es -, Schlag auf Schlag -, weiter, wie ich es bislang über einen längeren Zeitraum noch nie irgendwo erlebt hatte; Dorsch auf Dorsch in Größen bis ca. 12kg!!; ab und an kleinere Lump, 2 schöne Schellfische – aber meistens Dorsche;

Wir setzten fast alle zurück und nahmen nur wenige mit, die so gehakt waren, dass sie nicht überlebt hätten!

Meinen neuen Dorschrekord von mehr als 15kg konnte ich aber nicht erreichen! – dafür hatte ich zwei Heilbuttisse, die jedoch sofort verloren gingen – Stefan zeigte mir an dem großen Gummifisch die Bisse der Butts, die hinter dem oberen Drilling im Gummi gut zu erkennen waren; ein großer und stabiler Shad kam ohne Schwanz nach oben; auch hier war der Schwanz knapp hinter dem oberen Drilling des GJ abgerissen!!

Dann bekam ich kurz nacheinander zwei Dorschbisse und glaubte schon an den großen Dorsch, zumal die Gegenwehr ungewöhnlich heftig war , sodass es zu einem besonders schönen Drill kam...

Aber es stellte sich heraus, dass ich am Beifänger und am Gummifisch zwei Dorsche der Größe 6+kg hatte – der Drill war spannend, weil ich bis zum Schluss glaubte, es sei der Große !!!!! – die beiden machten mit Sicherheit mehr Spektakel als ein Großer!!

Mit den Fangerfolgen unseres Bootes hätten wir nach kurzer Zeit locker die Fischkisten einer 6-Mann-Angelgruppe füllen können; ich selbst habe in allen meinen Norwegen-Trips solch eine Angelei über einen längeren Zeitraum hinweg noch nicht erlebt.

Aber wir warteten ja weiter auf den ersten Heilbutt, Großdorsch oder auf weitere Steinbeisser.

..... bis dann bei mir ein kleiner Butt einstieg, der nach einem Foto wieder zurückgesetzt wurde mit dem Auftrag, die ältere Verwandtschaft vorbeizuschicken!!!



Bild 18 – Mein erster Heilbutt 2009!

Der durfte nach dem Fototermin wieder schwimmen;

Ich dachte noch bei mir – nicht schon wieder – solche „Riesen“ hatte ich im August letzten Jahres bereits in Sandoy, Westnorwegen gefangen ... und mein bisher einziger großer Butt war mir doch 2007 in Flatanger am Ausgang Namsenfjord beim Landungsversuch verloren gegangen – sollte das so weitergehen...?? – aber nein!! Nicht in diesem tollen Revier!!

Unterdessen bemerkten wir auf dem etwas weiter entfernten zweiten Boot, dass Hajo schwer beschäftigt war.... (Leider haben wir von seinem Drill keine Bilder)



Bild 19 – Hajo holte den nächsten (seinen ersten) Heilbutt von 8kg und 80cm – „Petri Heil“

Jetzt war auch bei uns auf dem Boot bei Stefan und mir das Heilbuttfieber noch mal gesteigert worden und wir wollten unbedingt nachlegen...

Aber wir waren noch nicht dran und fingen weiter unsere Dorsche unter 15kg, aber wie viele waren das eigentlich?? Da wir nicht in größerer Tiefe fischten, sondern zumeist unter 50m konnten wir fast alle wieder zurücksetzen...

Dann kam bei mir der nächste Butt-Biss, der die Rute tief ins Wasser zog, aber gleich wieder verloren ging, auch er hatte hinter dem hinteren Drilling in den Gummifisch gebissen und diesen weiter zerfleddert.

Nun bemerkten wir wieder große Unruhe auf unserem zweiten Boot und alles deutete auf einen weiteren Heilbutt hin; wir fuhren näher heran und sahen Joachim im Drill und die restliche Mannschaft bei Landungsvorbereitungen...



Bild 20 – Joachim im Drill mit seinem Heilbutt – die weiße Daiwa verneigt sich tief



Bild 21 – Hajo gafft Joachims Heilbutt und Frank unterstützt ihn dabei



Bild 22 –Joachim und sein erster Heilbutt – 22kg – „Petri Heil“!!



Bild 23 –Joachim setzte nun unseren Heilbutt-Wimpel und unser Stammboot fuhr zurück nach Torsvag; es wartete ja noch ordentlich Arbeit....

Wir, Stefan und ich, wollten es aber noch weiter auf Heilis, Großdorsch und Steinbeisser versuchen und setzten unsere Tour fort; unser norwegischer Angelfreund Pal mit seiner Crew schloss sich uns an (Pal sollte uns später,- am Sonntag -, noch mit seiner Abschlusstour gehörig überraschen – aber davon später mehr!)



Bild 24 – Unser norwegischer Angelfreund Pal mit seiner Crew

Und so stellten wir weiter den Heilis nach – aber wir waren heute noch nicht dran;

Pal und seine Wikinger jedoch holten noch zwei kleinere Butts und mehrere ordentliche Steinbeisser in ihr Boot;

Bei Stefan und mir war aber weiterhin Dorsch angesagt und ich mochte schon nicht mehr glauben, dass wir heute noch andere Fische bekommen sollten, aber die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt... ... und dann hatte ich doch tatsächlich noch einen prächtigen Steinbeisser von 84 cm und 4,5kg an der Angel – mein Zweiter!!

Und nun konnten wir getrost nach Hause fahren und auf den nächsten Tag hoffen, für den wieder gutes Wetter angesagt war.....



Bild 25 – Mein zweiter Steinbeisser – 84cm und 4,5kg

Mit dem Filetieren hatte ich noch gut zu tun, weil wir heute zwar fast alle Fische wieder zurückgesetzt hatten, aber dennoch 2 Steinbeisser, 2 Schellfische, 2 Lump, 2 Köhler und einige Dorsche in der Kiste waren;

Zusammen mit Pal und seinen Wikingern ließ ich den Tag im Filetierhaus ausklingen und schließlich war es 01:00Uhr als für mich ein langer aber eindrucksvoller Tag zu Ende ging.

Meine Angelfreunde Hajo, Joachim und Frank hatten ihre Nachbereitungen ebenfalls abgeschlossen und wollten am Donnerstag keine weitere Guiding-Tour unternehmen; sie wollten nachdem Frühstück zum nächsten Törn aufbrechen; ich hatte für nächsten Tag

eine weitere Tour mit Stefan verabredet, wollte aber zunächst ausschlafen und so starteten wir um 13:00 Uhr unsere nächste Tour.

7. Meine zweite Tour mit Stefan

Auch auf dieser Tour nach Norden und Nordosten führte uns Stefan schnell und stetig an den Fisch. Das großartige Angelerlebnis vom Vortag setzte sich fort und wir fingen viele starke Dorsche unter 15kg, starke Köhler (aber unter 11kg) und kleinere Lumpen; alle Fische konnten zurückgesetzt werden (unsere Fischkisten waren zwischenzeitlich schon reichlich gefüllt und die offene Restmenge sollte ja noch mit Heilbuttfilets aufgefüllt werden); Steinbeisser und Schellfische gingen uns heute nicht an die Haken.

Zur Abendflut wollten wir noch an eine besonders gute Heilbuttstelle, wo wir auf gute Driftverhältnisse hofften. Und so überbrückten wir die Wartezeit bis zum Trip nach Solbaren (?) mit vielen Versuchen, den Heilbutt zu finden und zu fangen an anderen Stellen dieses wunderschönen Reviers. Aber die Platten hatten unsere Versuche wohl bemerkt und gingen uns meistens aus dem Weg; aber zwei Bisse, die jedoch gleich verloren gingen hatte ich doch,- das mussten Heilis oder aber „Monsterdorsche“ gewesen sein, die jedoch gleich nach dem Anhieb wieder weg waren.

Als Stefan wieder einmal das Boot versetzen wollte, holte ich relativ zügig die Schnur mit dem silbernen Solvkroken und etwa 1,5m darüber einem schwarzen Großmakk ein und war schon fast an der Wasseroberfläche

..... und dann krachte es ganz plötzlich, meine weiße Daiwa tauchte tief ab und der Fisch nahm reichlich Schnur!(?!) Stefan, der am Steuer stand und auf mein Einholen gewartet hatte, machte den Motor wieder aus und sagte nur „Da ist er, jetzt gut aufpassen und geduldig sein (oder so was ähnliches)“.



Bild 26 – Da war er und zerrte an der Rute

Der Fisch flüchtete in einem Zug bis zum Grund und Stefan schärfte mir ein, ruhig zu bleiben und die Schnur straff zu haltenaber das machte der Fisch zunächst ganz alleine und ich bemühte mich um Geduld und Gelassenheit, was aber nicht ganz so einfach war, weil der Widerstand sehr stark war. So verging dann doch eine erhebliche Zeit (fast eine halbe Stunde) bis der Fisch langsam aber mühselig nach oben gepumpt werden konnte; immer wieder nahm er Schnur durch die Bremse und ich dachte nur noch: Ruhig bleiben, geduldig warten, hoffentlich geht der nicht noch verloren!



Bild 27 – „Hoffentlich geht der nicht noch verloren!“

Stefan bereitete unterdessen in aller Ruhe die Landung und die Harpune vor und sprach mir Mut zu. Dann konnte er den Fisch sehen und rief mir zu „Achtung der hängt quer, den müssen wir mit der Harpune landen! Halt die Schnur straff, der ist in der Mitte am Flossensaum gehakt, da haben wir nur einen Versuch! (oder so was ähnliches) “

Und dann konnte ich ihn auch sehen und mir schossen schon wieder alle Bedenken durch den Kopf, den Fisch noch zum Schluss zu verlieren. Aber Stefan hatte die Harpune schon fertig und dirigierte mich; ich konnte die Schnur straff halten und den Fisch neben das Boot ziehen und dachte die ganze Zeit „Hoffentlich haut der nicht noch ab!“

Stefan harpunierte ihn schnell und sicher und der Fisch tauchte nach dem Harpunieren wieder ab, ließ sich dann aber problemlos heranholen und Stefan zog ihn mit seinem starken Handgaff ins Boot; **Geschafft!!!!** Er war im Boot, Stefan gratulierte mir und ich fühlte mich einfach nur gut. 1,23m und 18kg – mein erster guter Butt, der auch gelandet werden konnte!!!

Stefan versorgte den Fisch und dabei sahen wir, dass der Drilling nur mit einem Haken knapp im Maul saß; der fiel schnell raus als wir die Harpune lösten; aber der Makk saß bombenfest unter dem Flossensaum in der Mitte des Fisches..... jedoch hatte sich der Karabiner, mit dem der Makk im Vorfach saß, bereits geöffnet.....!!!

Puhh.. das war knapp!! Aber Glück gehört halt auch zum Angeln und Pech hatte ich früher mit Heilbutts schon genug gehabt!

Stefan holte mich dann von meiner Wolke herunter und wir bereiteten die Harpune nach ... und wieder vor.

Dann wurde alles zum Fototermin vorbereitet und ich dachte noch bei mir: Mann oh Mann, der (Stefan) ist beim Fotografieren noch perfekter als beim Angeln!



Bild 28



Bild 29



Bild 30



Bild 31

Aber so kam ich zu vielen schönen Fotos, die mich immer an eines der Highlights meines Anglerlebens erinnern werden.

.....stellte sich eigentlich nur noch die Frage, warum eigentlich unser Heilbuttexperte Stefan, der uns so erfolgreich zu den begehrten Butts geführt hatte, bislang noch keinen Heilbutt am Band hatte?

Nun ja, diese Frage beantwortete er etwa 1 Stunde nachdem er meinem Butt ins Boot geholt hatte. Er hatte einen harten Biss und schnell war klar: Butt!! Ich holte meinen Köder ein, räumte noch mal im Boot auf und bereitete nach seinen Anweisungen die Harpune vor;

Dann nahm ich meine Kamera und machte einige Bilder von einem absolut souveränen und ruhigen Drill, der mit dem Harpunieren und der sicheren Landung eines Heilbutts von 1,53m und 41kg endete. Nach der Versorgung des Fisches versuchte ich mich dann auch noch an ein paar Aufnahmen von Stefan und seinem „kleinen“ Butt (klein angesichts seines personal records von 194kg aus 2008!)



Bild 32



Bild 33



Bild 34



Bild 35



Bild 36

Nun war das Tagwerk eigentlich vollbracht, aber Stefan versuchte noch, mich an einen Großdorsch zu bringen, was jedoch nicht gelang – ich denke mal, dass das auch zuviel des Guten gewesen wäre und so fuhren wir dann nach einem tollen Angeltag zurück und machten noch ein paar Bilder fürs Gemüt:



Bild 37

8. Pals "Wikinger-Abschlußtour"

Während wir am Sonntag gepackt haben, kam unsere norwegische Nachbargruppe, die am Mittwoch und Donnerstag teilweise mit uns zusammen geangelt hat, mit der Beute ihrer letzten Ausfahrt zurück: 1 Dorsch von 21kg und 5 Butts (innerhalb einer Stunde, - nördlich Grimsholm auf vier Driften) von 5, 14, 25, 36 und 61kg!!!

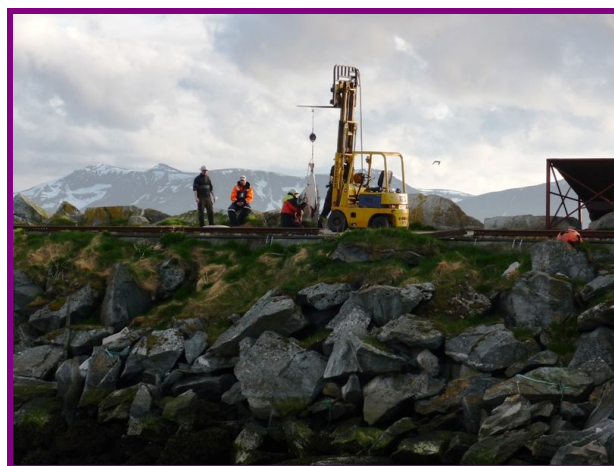


Bild 38



Bild 39



Bild 40



Bild 41

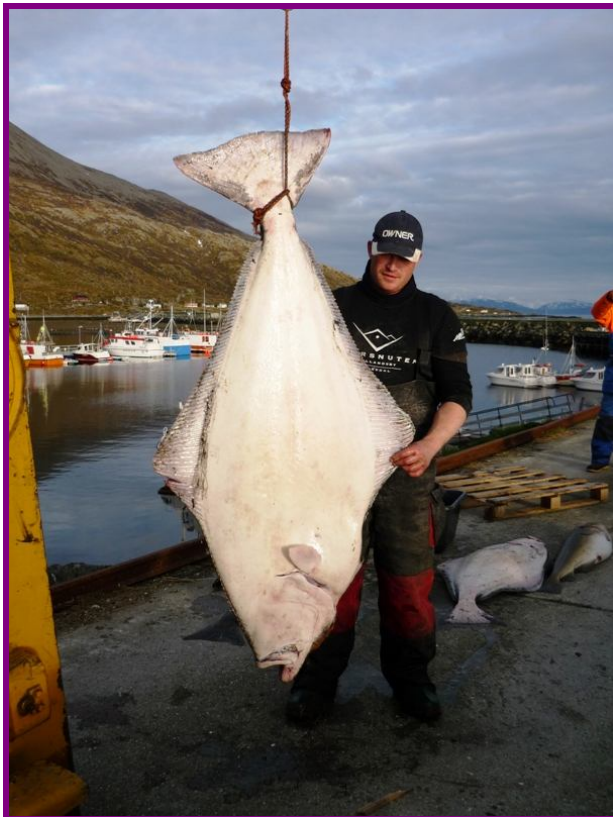


Bild 42

9. Rückmarsch nach Tromsø

Unser Rückmarsch nach Tromsø sollte für uns mit dem Wecken um 03:00 Uhr beginnen, weil wir den frühen Flieger ab Tromsø erreichen mussten.

Sonja brachte uns mit dem Kleinbus zum Fähranleger; sie hatte für uns den kommunalen „Gesundheitskreuzer“ als Wassertaxi gechartert, da die Fähre zu dieser Zeit noch nicht fährt; weiter ging es dann mit dem Taxi nach Tromsø; auf der Rückfahrt zeigte sich unser Urlaubsgebiet bei strahlender Sonne nochmals von seiner besten Seite, wie die nachfolgenden Bilder zeigen:



Bild 43 – Unser „Wassertaxi“ – Der kommunale „Gesundheitskreuzer“



Bild 44 – Ab nach Hansnes – Im Hintergrund liegt die Fähre, die diese Strecke bedient



Bild 45 – Abschiedsbilder auf dem Weg nach Hansnes



Bild 46 – Abschiedsbilder auf dem Weg nach Hansnes



Bild 47 – Unser „Wassertaxi“ macht fest in Hansnes



Bild 48 – Die Brücke in Tromsø ist erreicht

Nun wurde eingecheckt und dann endete – viel zu schnell – ein wunderbarer Angelurlaub.

***Dankbare Grüße an Sonja, Bjørnar und Stefan und
„Auf Wiedersehen Torsvag“***

